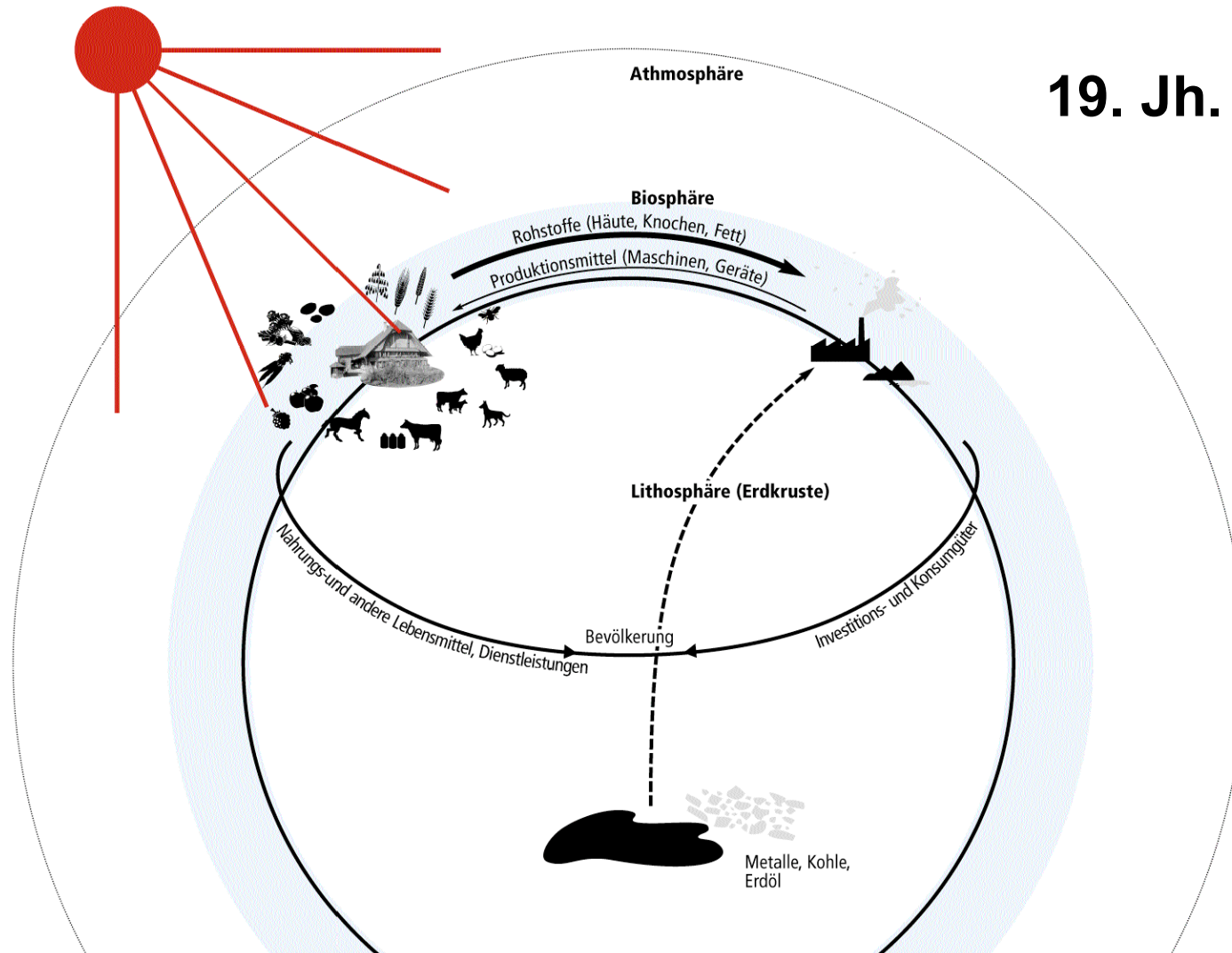


Landwirtschaft in Industriegesellschaften

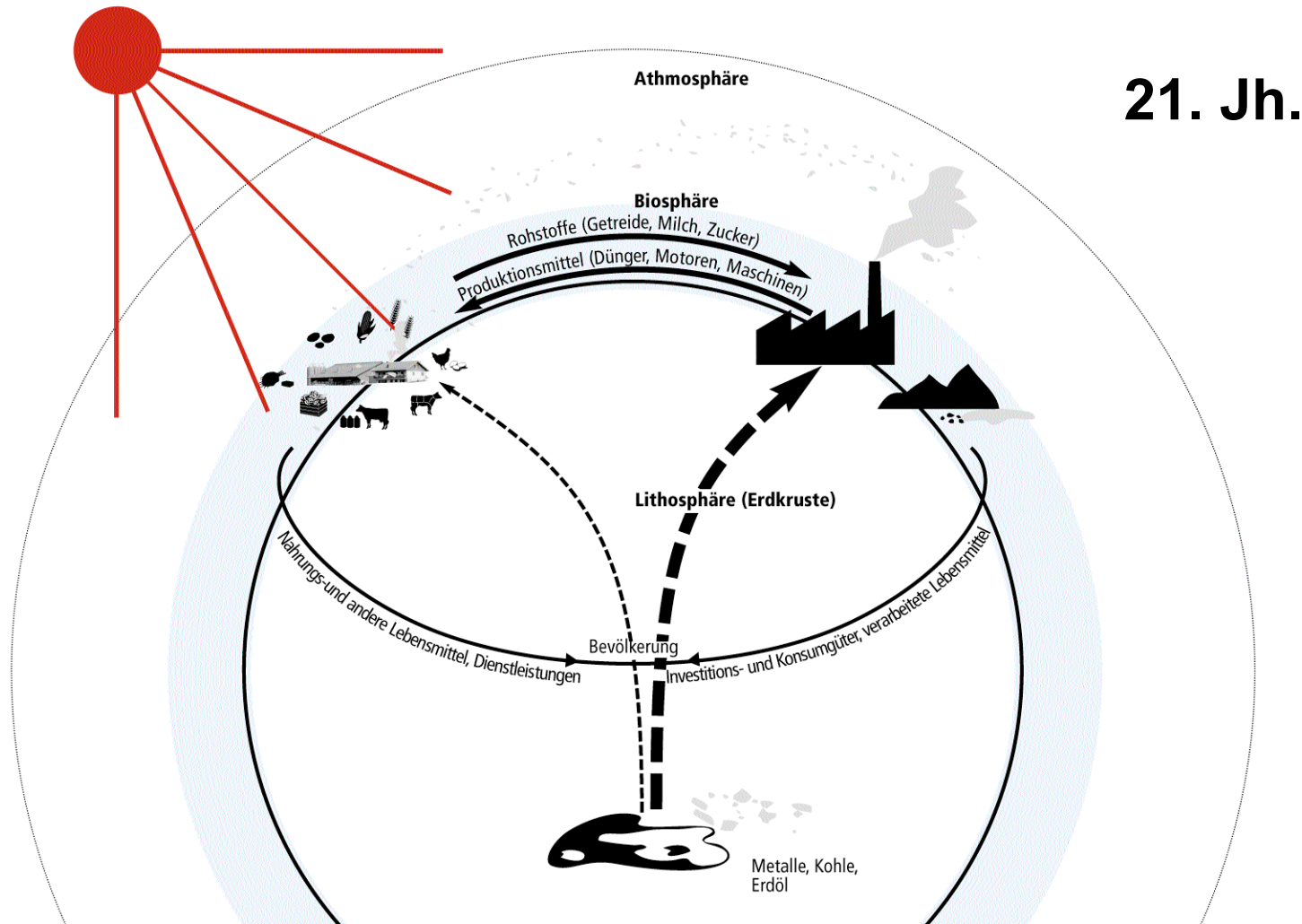
Wahrnehmungen, Eingriffe und ihre Folgen

1. Industrie und Landwirtschaft: Grundlagen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede
2. Wahrnehmung der Landwirtschaft in der Industriegesellschaft
3. Eingriffe in die Landwirtschaft:
 - a) Zielsetzungen
 - b) Akteure
 - c) Massnahmen
 - d) Auswirkungen
4. Wahrnehmung der Landwirtschaft nach den Eingriffen
5. Merkmale dieser Wahrnehmung, ihre Folgen und Alternativen

Was ist Landwirtschaft?



Was ist Landwirtschaft?



Natürliche Ressourcen

Die Grundlagen jeder industriellen und landwirtschaftlichen Tätigkeit

Landwirtschaft



Durch die **Nutzung** biotischer Ressourcen produziert die Landwirtschaft neue Produkte und Dienstleistungen (Nahrungsmittel, Kulturlandschaften, Biodiversität)

Industrie

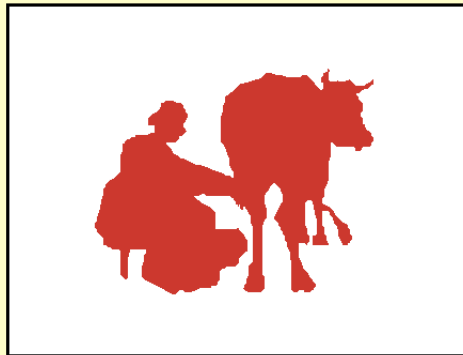


Durch den **Verbrauch** mineralischer Ressourcen wird bspw. Erdöl in eine PET-Flasche verwandelt

Merkmale

Industrie und Landwirtschaft

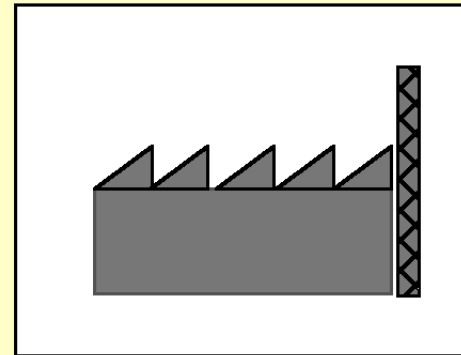
Landwirtschaft



dezentral
bodenabhängig
saisonal

Die Produktion erfolgt zyklisch;
Der Boden ist die Grundlage der
Produktion und der Standort
wird nicht gewechselt.

Industrie



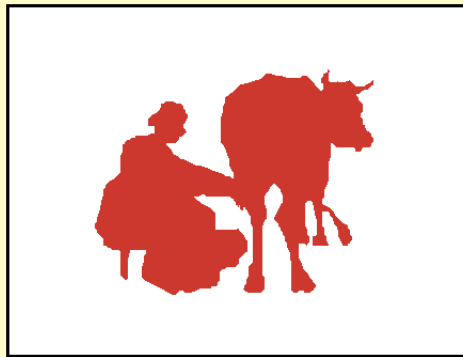
zentral
bodenunabhängig
kontinuierlich

Die Produktion erfolgt kontinuierlich;
Boden wird nur als Standort benötigt,
weil die Produktionsgrundlage aus der
Erdkruste stammt.

Potentiale

Industrie und Landwirtschaft

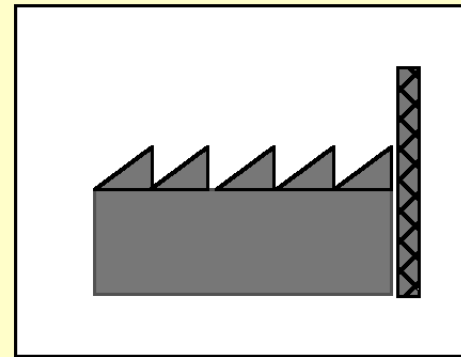
Landwirtschaft



dezentral
bodenabhängig
saisonal

Die Landwirtschaft **kann** in **reversibler** Art und Weise die Biosphäre pflegen; sie kann **nachhaltig** betrieben werden.

Industrie



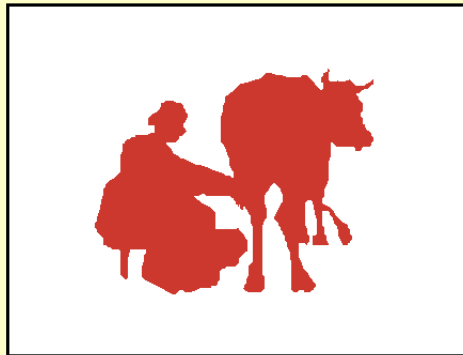
zentral
bodenunabhängig
kontinuierlich

Die Industrie kann die mineralischen Ressourcen aus der Lithosphäre **effizient** verbrauchen und **kurzfristig** ein **unbegrenztes Wachstum** generieren.

Grenzen

Industrie und Landwirtschaft

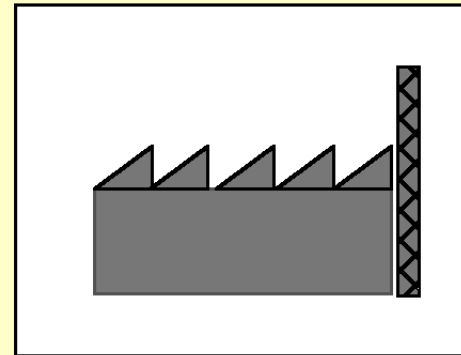
Landwirtschaft



dezentral
bodenabhängig
saisonal

Das Wachstum ist **kurzfristig begrenzt** und die Produktion kann **nicht an einen anderen Standort** verschoben werden; die Landwirtschaft kann **nicht effizient** in einem industriewirtschaftlichen Sinne produzieren.

Industrie



zentral
bodenunabhängig
kontinuierlich

Die Industrie kann die mineralischen Ressourcen nicht nachhaltig nutzen, sondern verbraucht sie **irreversibel**. Sie kann **nicht nachhaltig** im eigentlichen Sinne des Wortes sein.

Theoriebildung

Begriffe und Theorien werden in Auseinandersetzungen mit einer sozioökonomischen Realität entwickelt. Die Theoriebildung in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften erfolgt seit dem 19. Jh. weitgehend an einer industriellen Realität und ignoriert seit den 1960er Jahren zunehmend alle Bezüge zur agrarischen Welt.

- Der Boden verschwindet als Produktionsfaktor aus der ökonomischen Theorie
- Nahrungsmittelproduktion, Landschaftsgestaltung und Entwicklung der Biodiversität werden nicht mehr als untrennbar miteinander verbundene Prozesse wahrgenommen, sondern in ihre Einzelteile zerlegt und unterschiedlich zu regeln versucht

Sprache und Begriffe

Um die Merkmale, Grenzen und Potentiale von Industrie und Landwirtschaft sachgerecht beschreiben zu können, braucht es Begriffe, mit denen die unterschiedlichen Realitäten korrekt erfasst werden. Das ist die Grundlage jeder rationalen Diskussion und Suche nach zukunftsfähigen Lösungen.

Verbrauchen – Nutzen - Schützen

Wahrnehmung

der Landwirtschaft in der Industriegesellschaft

„Der (...) Bauer, wie er sein sollte, und wie er nicht ist, wie er ist, und wie er nicht sein sollte“

Den Bauern des Kantons Schaffhausen zur Beherzigung und Kurzweil erzählt von Zacharias Gysel, Regierungsrat Schaffhausen, 1854

Eingriffe

in die Landwirtschaft in Industriegesellschaften

Zielsetzung

Integration durch Unterordnung

- Die landw. Bevölkerung soll an dem wachsenden materiellen **Wohlstand teilhaben**
- Die Landwirtschaft soll **so werden**, wie die **Industrie ist**

Integration durch Unterordnung

Phase I

1840/50 - 1914/18

- **(Aus)bildung der Bauern (Schulen, Ausstellungen, Buchhaltung)**
- **Agronomen als Vermittler zwischen Industriegesellschaft und bäuerlicher Landwirtschaft (ETH)**
- **Ausrichtung der Produktion auf die Nachfrage auf dem Weltmarkt (Milch statt Getreide)**

Integration durch Unterordnung

Phase II

1914/18 - 1990er Jahre

- Ausrichtung der Produktion auf den **Bedarf** der inländischen Bevölkerung; die Landwirtschaft als **service public**
- Politisch-gesellschaftliche Integration der bäuerlichen Bevölkerung durch Verbände und Parteien
- Verbände als Ausgestalter/Umsetzer der staatlichen Agrar- und Ernährungspolitik

Integration durch Unterordnung

Phase II/1

Erster Weltkrieg

- **Brot & Trinkmilch für den Inlandbedarf statt Käse für den Export**
- **Verbände als Vollzugsinstrumente der staatlichen Ernährungspolitik**

Integration durch Unterordnung

Phase II/2

Optionen nach dem Ersten Weltkrieg

- Zurück zur Weltmarktintegration?
- Weiterentwicklung der Ernährungspolitik, d.h. konsequente Ausrichtung der Agrarproduktion auf die Bedürfnisse der inländischen Bevölkerung in Friedenszeiten? (Hans Bernhard)
- Pragmatische Verrechtlichung/Normalisierung der Ernährungspolitik?

Integration durch Unterordnung

Phase II/3

Erster Weltkrieg – 1950/60er Jahre

- Schrittweise Verankerung der Ernährungs- und Agrarpolitik in Konzepten, Gesetzen und der Verfassung
- Ideologische Überhöhung der Bauern als Mittel zur wirtschaftlichen, sozialen und politischen Integration der bäuerlichen Bevölkerung

Integration durch Unterordnung

Phase II/4

1950/60er – 1990er Jahre

- Durch Integration des Verbrauchs mineralischer Ressourcen in die Agrarproduktion werden enorme Produktivitätssteigerungen möglich
- Das bäuerliche verschwindet auf der Ebene der Begriffe
- Weiterführung und Ausbau der Bestrebungen zur Integration der Landwirtschaft

Wahrnehmung der Landwirtschaft

in der Öffentlichkeit in den 1970/80er Jahren

- zu wenig wettbewerbsfähig
- zu wenig umweltfreundlich
- zu wenig bauernfreundlich

Agrarreformen der 1990er Jahre

Der Versuch einer Teilantwort auf die Kritik
in den 1970/80er Jahren

- „mehr Markt“
- „mehr Ökologie“

Wahrnehmung

der Agrarreform in der Öffentlichkeit heute

- Zu wenig wettbewerbsfähig
- Zu wenig umweltfreundlich
- Zu hohe Kosten für den Staat

Merkmale

der heutigen Wahrnehmung von Landwirtschaft und Agrarpolitik

- Vermischung von Ursachen, Absichtserklärungen und Auswirkungen
- Mischung aus Allmachts- und Ohnmachtsvorstellungen
- Kurz: Konfuses Reden sowohl über die Landwirtschaft als auch über die Agrar- und Ernährungspolitik

Ursachen

des konfusen Redens über die Landwirtschaft

- Nicht Differenzierung zwischen der Nutzung lebender und dem Verbrauch mineralischer Ressourcen und ihren je unterschiedlichen Möglichkeiten und Grenzen (Intellektuelle Ignoranz verkleidet als ideologische Distanz)
- Emotionale Nähe zur Landwirtschaft über den täglichen Prozess der Nahrungsmittelaufnahme und die ästhetische Wahrnehmung der Umwelt

Folgen

des konfusen Denkens u. Redens über die Landwirtschaft

Auflösung der bäuerlichen Landwirtschaft

- Die Nahrungsmittel werden importiert
- Die Landschaft wird verbaut oder musealisiert
- Die Artenvielfalt wird in Gen-Datenbanken konserviert

Alternative

- Wahrnehmen, hinschauen, sich intellektuell mit dem Gegenstand beschäftigen
- Korrekt benennen
- -> Ermöglicht das Verstehen
- -> und das ermächtigt zur sinnvollen Neugestaltung des menschlichen Umgangs mit den natürlichen Ressourcen (lebenden und mineralischen)